





und der Sozialpolitik, ist dann unsere Volkswirtschaft aufgebaut worden. Auf der Grundlage der bürgerlichen Politik ist unsere Industrie zu ihrer heutigen Höhe geführt worden.

Dann kam Ende 1902 die Periode des Bülow'schen Zolltarifs, für den die national-liberale Partei geschlossen eingetreten war. Auch die kommenden wirtschaftlichen Kämpfe wird die national-liberale Partei in demselben Geiste wie 1902 bei den Zollvorlagen durchzuführen wissen. Nichts ist ungerader, als wenn, wie es namentlich von rechts her geschieht, die Landwirtschaftsverbände der national-liberalen Partei angezweifelt wird. Wir verfolgen in den Fragen der Politik die mittlere Linie, als eine Mitteipartei, die nie vergißt, daß sie auch eine liberale Partei ist. Wir sind überzeugt, daß eine Politik des gemäßigten Liberalismus für unser Volk die richtige ist. Es ist das eine schwere Politik, da sie mit vielerlei Organisationen zu rechnen hat. — Aus all dem ergibt sich aber die Notwendigkeit einer Partei, die als Ausgleichspartei vermittelnd eintritt, und das ist das Prinzip der national-liberalen Partei.

Wir wollen guten Mutes und frohen Sinnes unser Ziel weiter verfolgen, das wir erst jetzt haben von unseren Vätern. Wir wollen eintreten für eine fröhliche auswärtige Politik, für eine Politik der großen Ziele und für den liberalen Gedanken, der über alle Klassen- und Konfessionsgrenzen hinweg sich ausbreiten muß. Wir tun das, weil unsere Partei kein Mittel für patriotische Zwecke. — Mit einem dreifachen Hoch auf das deutsche Vaterland schloß der national-liberale Führer seine mit langanhaltendem Beifall aufgenommene Rede.

Weiter sprachen noch Reichstagsabg. van Calker und Landtagsabg. v. Freyberg. Am Sonntag vormittag fand eine Versammlung national-liberaler Frauen statt, wobei Frau Julie Waller- mann einen Vortrag hielt. Ein Festessen am Nachmittag und eine Rheinfahrt nach dem Niederwald- denkmal am Montag beschloß die Tagung.

In die Kommission zur Beratung der Frage des Arbeitswilligen-Schutzes

wurden, wie wir hören, folgende Herren gewählt: Böttcher, Sed, Jund, Meyer (Celle), Vlt und von Richthofen. Den Vorsitz wird der Abgeordnete Schiffer übernehmen. Die Kommission soll sich, wie wir weiter entnehmen, sowohl mit den Arbeitgeber- als auch mit den Arbeitnehmer-Organisationen in Verbindung setzen.

Kursus über die Wohnungsfrage.

In einem Kursus über die Wohnungsfrage hat die Zentralstelle für Wohnungsfürsorge im Königreich Sachsen Einladungen an Behörden und freundschaftliche Vereine ergangen lassen, der sich 400 Teilnehmer folgen gelassen haben.

Die Tagung wurde am Montag vormittag im großen Kongresssaal der Internationalen Bauausstellung von dem Vorsitzenden der Zentralstelle für Wohnungsfürsorge, Kommerzienrat Georg Marwit in Dresden, eröffnet. Die Zentralstelle ist der Ansicht, daß die Interessen der Beteiligten nur durch die gemeinsame Ausarbeitung gefördert werden können. Wie recht sie damit hatte, beweist der gute Verlauf der Tagung. Der Kursus soll über den Stand der Kleinwohnungswirtschaft in Stadt und Land Klarheit schaffen, Bedürfnisse aufdecken und Vorschläge prüfen. Es ist klar, daß keine Stadt im Augenblick dazu geeigneter sei als Leipzig, wo jetzt die Internationale Bauausstellung besonders Gelegenheit zum Studium gebe. Der Redner begrüßte am Schluß seiner Ansprache die Vertreter der Regierung und der sächsischen Behörden, und erteilte dann Ministerialrat Dr. Rumpelt in Dresden das Wort über die:

Wohnungsfürsorge im Königreich Sachsen. Wie groß die Bedeutung der Wohnungsfrage sei habe erik unläugbar der Internationale Wohnungskonferenz im Haag bewiesen, auf dem Teilnehmer aus allen Ländern der Welt vereinigt waren. Im Wege der Selbsthilfe kann hier heute kaum eine einzelne unermessliche Familie ein eigenes angemessenes Unterkommen schaffen. Die Herstellung von Kleinwohnungen entspricht in Quantität und Qualität durchaus nicht mehr dem Kulturbedürfnis unseres Volkes. Im allgemeinen besteht Wohnungs-mangel, und trotzdem noch Wohnungs-mangel für die große Masse der Bevölkerung. Die wiederholten Erhebungen in Sachsen

haben gezeigt, daß es namentlich in den älteren Kleinwohnungen noch ganz unheilbare Zustände gibt, die zu Epidemien hier zu weit führen würde. Gegen diese Zusammenballung von Lebewesen richtet sich die gemeinnützige Wohnungsfürsorge, die auf Mittel und Wege sinnen, auch der großen Masse des Volkes einwandfreie, gesunde Wohnungen zu schaffen, die der Luft und des Lichtes nicht entbehren, die der Familie Zulauf und Abfluß nach außen beschaffen und ein außerordentliches Bedagen gewährleisten. Träger dieser gemeinnützigen Wohnungsfürsorge sind auch bei uns wie anderwärts Staat, Gemeinde und gemeinnützige Bauvereine; aber die Arbeitgeber auch, die für ihre Arbeiter Wohnungen errichten, und die Bauvereine, welche die Bestellten für eigene Zwecke gründen, können wir hinzurechnen, obwohl hier eigene Interessen stark mit in Betracht zu ziehen sind. Außerhalb der gemeinnützigen Wohnungsfürsorge halten sich nur das gewerbliche Bauunternehmertum und das Hausbesitzer-tum. Aber auch dies wird von der gemeinnützigen Wohnungsfürsorge weder persönlich bekämpft noch in Frage gestellt. Die gemeinnützige Wohnungsfürsorge richtet sich nur gegen lässliche Missetaten, nicht gegen Personen oder Erwerbsstände. Im Gegenteil tritt sie dafür ein, daß alle Erleichterungen und Vergünstigungen auf dem Gebiete der Bauwirtschaft und der Hypothekendarlehen, die für den gemeinnützigen Wohnungsbau erstrebt, auch den gewerblichen Bauunternehmern zufließen. Nur stellt sie selbstverständlich das ernste Interesse der Hausbesitzer an zweite Stelle und beachtet vorwiegend die Wohnungsinteressen der großen minderbemittelten Bevölkerungsmasse.

Der Redner behandelte dann die Frage der Beschaffung des Grund und Bodens und der nötigen Baugelder, deren Mangel hervorragende Hemmnisse für die Befriedigung des Wohnungsbedürfnisses sind. Seinen Ausführungen nach sind die Gemeinden in Sachsen an der gemeinnützigen Bautätigkeit nicht so stark beteiligt, als man vielleicht erwarten könnte. Bei der Erhebung 1912 sind insgesamt 48 Häuser mit 289 Wohnungen aus einem Gesamtbaukostenaufwand von 1 1/2 Millionen Mark fertiggestellt worden. Die Gemeinden stammten in dieser Hinsicht etwas mehr leisten, sie brauchen sich auch nicht auf die eigenen Arbeiter und Bediensteten verlassen, da sie an der Unterbringung der Einwohner unmittelbar viel mehr interessiert sind. Allerdings muß den armen Industrie- und Arbeitergemeinden, die sich das Geld zur Errichtung von Häusern erst borgen müssen, eine gewisse Verzicht empfohlen werden. Aber trotz alledem haben die Bauvereinigungen, deren erste 1873 gegründet wurde, eine glänzende Entwicklung genommen. Sie bejahen 1912 943 Häuser. Das wichtigste ist der Mangel an Grund und Boden sowie Baugeldern. Gerade hier in Sachsen gibt es keine Schwierigkeit, Grund und Boden lediglich zum Bau von Wohnungen zu entlegen, und sie wird auch voraussichtlich in absehbarer Zeit nicht vorhanden sein. Immerhin gefaltet uns unser Baugeld, ungelegnetes Bauland durch Umlegung, Befestigung sogenannter Chäntas usw. in geeignetes zu verwandeln und die Grundstücks-spekulation zu bekämpfen. Vor allem hat sich was die Überzeugung ausgebreitet, daß die Gemeinden selbst so viel Grund und Boden aufkaufen müssen, als sie nur können, d. h. als ihre Mittel ihnen gestatten. Die Gemeinden brauchen Grund und Boden nicht nur zu ihrem eigenen Zweck zum Bau öffentlicher Gebäude, sowie zur Anlage von Straßen und Plätzen, sondern auch um den Wohnungsbau zu fördern und zu regeln.

Das Erbbaurecht erleidet hierfür insbesondere für Kleinwohnungen nur dann durchführbar, wenn der Eigentümer des Grundstücks auch die Baugelder darstellt oder wenn eine rasche Amortisation der Erbbaurechte erfolgt. Etwas eigenartig, aber vielleicht erklärlich, müßen die Bestimmungen der Grundbesitz-Verordnungen an, die aus dem Vermögen der Landesversicherungsanstalt im Königreich Sachsen war auch Hypotheken ausleiht, aber nur erhaltliche und bis zur Hälfte des Grundbesitzwertes und unter außerordentlicher Bezeichnung des Mietsbarges. Sie kommt daher nicht in Frage. Die Schwierigkeiten liegen in der Beschaffung der zweiten Hypothek. Vor allen Dingen müßen hier die Gemeinden einwirken. Die Gefahr, die dem Darleher der zweiten Hypothek sonst droht, daß er unter Umständen das Grundstück im Zwangsversteigerungsverfahren verlieren oder sonst übernehmen muß, besteht gerade für die Gemeinde nicht, da der Eigenheit von Kleinwohnungen

immer wertvoller ist und ihre Stellung in der öffentlichen Boden- und Wohnungspolitik nur stärken kann. Das Ministerium des Innern geht jetzt von der Ansicht aus, daß die Gemeinden die erforderliche zweite Hypothek selbst und unmittelbar, und nicht auf dem Umwege über die Grundrenten- und Hypothekensankt gewähren sollen. Die Regierung erwidert, die Aufgabe der Landesversicherungsanstalt dahin zu erweitern, daß sie gegen Gemeindebürgschaft für den Kleinwohnungsbau für Hypotheken bis zu 80 Prozent des Grundstückswertes geben darf. Vielleicht wird schon den nächsten Sonntag eine entsprechende Gesetzesvorlage beschließen. In Bezug auf die Erleichterung der Bauordnung hat das Ministerium des Innern die Gemeinden wiederholt verständigt, den Kleinwohnungsbau durch Befreiung der bauwirtschaftlichen Anforderungen zu fördern. Da hieron nur wenig Gebrauch gemacht worden ist, wird nächstens durch eine Regierungsverordnung die Art der Erleichterung beim Bau von Kleinwohnungen näher bezeichnet werden. Die Wohnungsaufsicht ist neuerdings durch Anstellung von Wohnungspflegern in mehreren Bezirken erheblich gefördert worden, und die Anstellung weiblicher Wohnungspflegerinnen hat sich als sehr vorteilhaft erwiesen. Staat und Gemeinde, Staats- und Gemeindebehörden sind in Sachsen in gleicher Weise stark an der Wohnungsfürsorge beteiligt, würden aber doch vielleicht nicht allein vorwärtskommen können, denn gerade auf dem Gebiete des Wohnungsbaues richten Brauch und Sitten mehr aus als Gesetz und Polizeiverordnung. Deshalb muß die gemeinnützige Wohnungsfürsorge von einer starken öffentlichen Meinung getragen werden. Dazu gehören freiwillige Organisationen, nicht nur die der Bauvereine, sondern auch der Generalleitungen, die mit dem Staat und den Gemeinden verhandeln müssen. In diesem Sinne wurde die Zentralstelle für Wohnungsfürsorge geschaffen, welcher der sächsische Staat eine jährliche Beihilfe von 12 000 M gewährt. Sie soll den Mittelpunkt für alle örtlichen Bestrebungen zur Schaffung von Kleinwohnungen bilden. Sie baut nicht selbst, aber sie regt dazu an. Sie unternimmt keine Geldgeschäfte und gründet keine Banken, aber sie sucht dem Baugeldbedürfnisse Mittel und Wege zu zeigen. Sie sucht die gemeinnützigen Bauvereinigungen zusammen und hat ihnen bereits zu einem Verbände verholfen. Sie entwirft und vermittelt Vereinbarungen und Wohnungsordnungen und andere organisatorische Bestimmungen. Auch der Kursus ist eine Schöpfung ihrer zielbewußten Tatkraft, und wir können nur wünschen, die Wohnungsfürsorge ein Stück vorwärtszubringen.

Die türkisch-griechischen Friedensverhandlungen.

Ausgehend von der erfreulichen Tatsache, daß die Technikerseite, die den Fortschritt der Wohnungsfürsorge selber ziemlich ferngehalten habe, notwendig eine rege Teilnahme nicht nur an der Verwaltung der vorhandenen Mängel, sondern auch an der Frage der baulich-technischen, gesundheitslichen, künstlerischen und wirtschaftlichen Gestaltung von Kleinwohnungen betande und die Lösung dieser schwierigen Probleme nicht dem Volkswirtschaftler und Verwaltungsbeamten allein überlassen, ging der Vortragende ausführlicher auf die geistliche Entwicklung des Kleinwohnungswesens ein und zeigte an der Hand trefflicher Lichtbilder, wie vorbildlich eine frühere, künstlerisch höher stehende Zeit Typen geschaffen habe, auf die wir heute nach so vielen Jahrzehnten wieder zurückkommen. Das kleine Reihenhaus, wie es von Rom bis Süd, von Ost bis West in Deutschland als Beispiel einer ebenso praktischen wie wirtschaftlichen Lösung zu finden sei, biete neben dem in Sachsen, namentlich im Gebiete, vielfach heimischen Doppelwohnhauses heute die begehrteste, ausbildungsfähigste Lösung, und es sei das Verdienst der sächsischen Fortentwicklung, auf die moralischen und wirtschaftlichen Vorgänge dieser Kleinbauweise gegenüber dem Massenmietweise zuerst aufmerksam gemacht und durch Einführung derselben auf die vorbildliche Bedeutung hingewiesen zu haben.

Die weiteren Betrachtungen waren der zeitgenössischen, im allgemeinen aber als gelöst zu erachtenden Frage, ob das Kleinhaus oder Massenmiethaus den Vorzug verdienen, gewidmet. Beide Bauformen seien eine Notwendigkeit, ihre jeweilige Wahl bedürfte für jeden Fall der besonderen Erwägung und Berechnung. Der Kleinhausbau verdiene aber, wo auch immer möglich, den Vorzug in allen den Fällen, wo seine Durchführbarkeit keine wesentlich höheren Opfer, als die beim Massenmietweise in Frage kämen, erforderte. Die Annehm-

lichkeiten des Bewohnens eines eigenen, wenn auch kleinen Heims mit unmittelbarer Verbindung der Wohnräume mit Hof und Garten, Keller und Bodengelassen, der vererbliche Einfluß der Natur und die Möglichkeit der Vermietung beschäftigungsloser Stunden übertraten dem Kleinhausbau Vorteile, die im Massenmietweise auch nicht im entferntesten geboten werden könnten. Grundsätzlich wäre es, wie die zahlreichen Fälle aus der Praxis und selbst Bodenpreise von 20 M pro Quadratmeter beweisen hätten, möglich gewesen, die jeitherige Vorherrschaft des Massenmietbaus zugunsten der Kleinbauweise zu brechen und damit zu einer Geländung des Kleinwohnungswesens wesentlich beizutragen. Der Vortragende begrüßte jedoch aufs freudigste den Antrag des Ministeriums des Innern in Aussicht gestellten Erlass antwortlicher Vorschriften, die das Bauen von Kleinwohnungen erleichtern und den minderbemittelten somit zu billigen und nach heutigen Anschauungen einwandfreien Wohnungen, womöglich zu Eigenheimen, verhelfen sollen, und gab der Erwartung Ausdruck, daß von diesem Entgegenkommen zur zweckmäßigeren Anlage und Aufteilung der Wohnungsfläche, der Abminderung der Straßenspreiten, der Verbilligung von Umfassungs-, „Mittel-“ und Brandmauern usw. mehr Gebrauch gemacht werden möchte, als jeherzeit der Einführung des Allgemeinen Baugesetzes zur Verbilligung der Bauten in gleicher Weise eingeräumten Ausnahmen. Der Durchbruch der Kleinwohnungen geschäftlicher Bauweise, insofern diese dem Problem der Anordnung von mehr als zwei Wohnungen in einem Geschloß der Frage der zurückliegenden Aborte, der Gestaltung der Wohnflächen usw. wurden die weiteren Betrachtungen gewidmet, nicht ohne auf die künstlerischen Fragen bei der Gestaltung der Außenerscheinungen einzugehen und zu betonen, daß eine der schärfsten Einfachheit, Natürlichkeit und Schönheit der früheren Bauweise Rechnung tragende Ausprägung von weltlichem Einfluß auf die Verbilligung der Bauten sei und überdies Werte schaffe, die der Gemütspflege unserer Bevölkerung zugute kommen müßen. Die Schlussbetrachtungen des Vortragenden waren der Wohnungsfürsorge auf dem Gebiete der Landwirtschaft gewidmet, und Sachsen habe den Vorzug von allen deutschen Staaten, die meisten selbständigen kleinsten Anwesen zu besitzen; am stärksten die Hälfte aller bestehenden landwirtschaftlichen Betriebe behalte nach der Berufszählung im Jahre 1900 aus Partzeilenwirtschaften mit einem Grundbesitz von 0,50 bis 1 Hektar. Diese selbständigen Besitztümer zu erhalten und zu mehren sei eine ebenso dienliche wie dankbare Aufgabe, der sich die Bauwirtschaft des sächsischen Heimatlandes in Gemeinlichkeit mit dem Landeskulturamt durch die Bearbeitung der vorbildlichen Lösungen neuerdings erfolgreich widmet habe. Die vorbildliche Fortentwicklung von Reihenbauten aus der Praxis ließ sich hier erkennen, wie eine frühere Zeit vorbildliche und noch heute nützliche Bauten geschaffen hat, welche Schönheitswerte mit den einfachsten natürlichen Mitteln lediglich aus dem praktischen und wirtschaftlichen Bedürfnis herausgewonnen wurden.

Am Nachmittag fanden Besichtigungen der Ausstellung statt. Die Verhandlungen werden am Dienstag fortgesetzt.

Spuren einer Verletzung. Sie entdeckte gleich, daß Erde auf den Flanken des Pferdes und auf Kobes Kleidung war. „Ihr seid vom Pferd gestürzt, Kobe, ich seh' es gut. Hier, zu Hilfe! Er ist ja verwundet!“ „Schweig' doch still, Katharina,“ sagte Enzyzel zu ihr, indem er zu lachen versuchte. „Ein Tropfen Genuß, und Ihr seht mich wieder auf das Pferd steigen, ohne daß mir einer hilft.“ Er ging drei Schritte, seinen Schimmel hinter sich ziehend, aber plötzlich verzog sich sein Gesicht und er brach wie eine leblose Masse auf dem Weg zusammen. „Ah, mein Kobe!“ schrie Katharina auf. „Dann warf sie sich über ihn und küßte ihm die Augen und den Hals in einer wilden Leidenschaft, ihm allerhand göttliche Namen zurufend. Sie richtete sich sofort auf und begann stohweise zu schreien: „Zu Hilfe! . . . Hilfe! . . .“ „Was ist denn da los?“ Er antwortete erst nicht und versuchte sich in den Sattel zu heben, aber sein Fuß allein schien ihm schwerer, als sein ganzer Körper, und es wollte ihm nicht gelingen, sich emporzuschwingen. „Hierher! Helfen kommen!“ schrie er jetzt. Eine rasch sich nähernde Laterne tauchte am Ende des Gartens auf und kam rasch näher auf ihn zu. „Woher denn?“ ließ sich eine Stimme vernehmen. „Hier!“ sagte Kobe. „Und er sah Katharina wild auf sich zu rennen, so schnell sie nur konnte. Er hatte sich gegen sein Pferd gefehnt und den Ellenbogen auf den Sattel gestützt, ohne zu wagen, eine Bewegung zu machen, denn er litt fürchterlich. „Nun hatte ihn Katharina erbllickt, umfing sie ihn auch schon mit ihren Armen, und ihm in die Augen sehend, begann sie zu jammern: „Kobe, um Gottes willen! was ist mit Euch geschehen? Hat Euch einer angegriffen?“ „Seid Ihr vom Pferd gestürzt? Ah, Gott, Kobe! redet doch!“ Sie war bleich vor Entsetzen geworden, und ihre Brust ging schwer. „Da es ihm Mühe machte, sich aufrecht zu halten, umfing und stützte sie ihn mit einem Arm, und mit der einen freien Hand suchte sie an seiner Brust und seinen Schultern nach den

Spuren einer Verletzung. Sie entdeckte gleich, daß Erde auf den Flanken des Pferdes und auf Kobes Kleidung war. „Ihr seid vom Pferd gestürzt, Kobe, ich seh' es gut. Hier, zu Hilfe! Er ist ja verwundet!“ „Schweig' doch still, Katharina,“ sagte Enzyzel zu ihr, indem er zu lachen versuchte. „Ein Tropfen Genuß, und Ihr seht mich wieder auf das Pferd steigen, ohne daß mir einer hilft.“ Er ging drei Schritte, seinen Schimmel hinter sich ziehend, aber plötzlich verzog sich sein Gesicht und er brach wie eine leblose Masse auf dem Weg zusammen. „Ah, mein Kobe!“ schrie Katharina auf. „Dann warf sie sich über ihn und küßte ihm die Augen und den Hals in einer wilden Leidenschaft, ihm allerhand göttliche Namen zurufend. Sie richtete sich sofort auf und begann stohweise zu schreien: „Zu Hilfe! . . . Hilfe! . . .“ „Was ist denn da los?“ Er antwortete erst nicht und versuchte sich in den Sattel zu heben, aber sein Fuß allein schien ihm schwerer, als sein ganzer Körper, und es wollte ihm nicht gelingen, sich emporzuschwingen. „Hierher! Helfen kommen!“ schrie er jetzt. Eine rasch sich nähernde Laterne tauchte am Ende des Gartens auf und kam rasch näher auf ihn zu. „Woher denn?“ ließ sich eine Stimme vernehmen. „Hier!“ sagte Kobe. „Und er sah Katharina wild auf sich zu rennen, so schnell sie nur konnte. Er hatte sich gegen sein Pferd gefehnt und den Ellenbogen auf den Sattel gestützt, ohne zu wagen, eine Bewegung zu machen, denn er litt fürchterlich. „Nun hatte ihn Katharina erbllickt, umfing sie ihn auch schon mit ihren Armen, und ihm in die Augen sehend, begann sie zu jammern: „Kobe, um Gottes willen! was ist mit Euch geschehen? Hat Euch einer angegriffen?“ „Seid Ihr vom Pferd gestürzt? Ah, Gott, Kobe! redet doch!“ Sie war bleich vor Entsetzen geworden, und ihre Brust ging schwer. „Da es ihm Mühe machte, sich aufrecht zu halten, umfing und stützte sie ihn mit einem Arm, und mit der einen freien Hand suchte sie an seiner Brust und seinen Schultern nach den

Ein Dorfwinkel.

Von Camille Lemonnier. Verechtlige Uebersetzung aus dem Französischen von Jean Paul Welschbach. Der Pächter unterbrach sie: „Ihr braucht mir nichts über Koobe zu reden, der Tisch hat kein Key zertritten. Es ist alles zwischen uns aus.“ „Ans?“ Katharina war aufgesprungen und stand nun vor ihm; das Herz klopfte ihr bis in den Hals, und sie sah ihn ängstlich an. „Was ist aus? Sie haßte diese Koobe, und der Haß machte ihre Augen funkeln. Kobe zeigte mit den Augen in der Richtung des Maurers, daß er in dessen Anwesenheit nichts sagen wollte. „Geh hinaus, Tist!“ Sie war nahe daran, es ihm wirklich anzuschreiben, um schneller den Grund von diesem Besuch zu wissen, der Kobe wieder frei machte, aber schon im Begriff, wieder auf zu werben, richtete sich ihr raues Herz wieder auf, und hart, roh und hochmütig, mit nichttrauischen Augen und einem Lächeln, das ihre Zähne sehen ließ, gratulierte sie dem Bauer in spöttischen Worten zu dem Ausgang seiner Pläne. „Man hatte ihn da betrogen: diese Leute verstanden sich untereinander wie das Diebsgeschindel auf den Rädern; er hatte nur nichts davon gemerkt, davon nichts gewußt und eraten. Sie bebauerte ihn, tröstete ihn, fragte an, ob sein Herz wieder in Ordnung wäre, sie sprach ihm von Gegenmitteln, hastig und mit einer ungewöhnlichen Ausführlichkeit, ohne dabei doch aufzuhören, sich über ihn lustig zu machen. Darauf drehte sie sich wieder nach Tist um und sagte: „So wird das mit uns nicht kommen, was, Tist?“ „Weil sie ganz in seine Nähe gekommen war, schlang er den Arm um ihre Taille; sie entzog sich ihm nicht. Da wurde er dreister und wollte

Schuhwarenhaus Karl Keilner.

Spezialität: Schulstiefel. — Tel. 11189.

Die türkisch-griechischen Friedensverhandlungen. Athen, 6. Oktober. Der König hatte alsbald nach seiner Ankunft eine längere Besprechung mit dem Ministerpräsidenten Benizelos über die Lage. In zwei oder drei Tagen begibt sich der König nach Saloniki zur Besichtigung der in Mazedonien stehenden Divisionen. Bei dieser Gelegenheit wird er auch Kawaia besuchen. Die Dauer des Aufenthaltes des Königs in Mazedonien ist noch unbekannt. Der türkische Unterhändler Herant Abdro Bei ist heute hier eingetroffen und besuchte den Minister des Äußeren Vamas. Morgen findet die erste Beratung statt. Herant Abdro erklärte Pressevertretern, die türkische Regierung sei von besten Absichten befehle, es bestürbe nur eines geringen Entgegenkommens Griechenlands, um eine Ver-

(Fortsetzung in der Morgenausgabe)



Handlung zu erzielen. Die Athener offiziellen Blätter äußern sich demgegenüber, daß Griechenland in der Frage der Rückgabe an der Staatsangehörigkeit keine weiteren Zugeständnisse machen könne; das Beispiel des besiegten oder kampfunfähigen Bulgariens könne nicht maßgebend für das siegreiche Griechenland sein.

**Zur Vorgeschichte des zweiten Balkankrieges.**

Sofia, 6. Oktober. Danews Vertriebsblatt „Sofia“, das seit dem Sturz Danews heute zum ersten Male wieder erschienen ist, veröffentlicht Erklärungen der Zentralleitung dieser Partei über die Entstehung des zweiten Balkankrieges. Es wird darin erzählt, Rußland habe Bulgarien am 11. Juni verständigt, daß Serbien das im serbisch-bulgarischen Vertrag vorgesehene Schiedsgericht des Zaren vorbehaltlos annehme, nur bedürfe die serbische Regierung zuerst noch der Zustimmung der Stupakina hierzu. Bevor diese Zustimmung einholt werden konnte, drängen wider Erwarten die von den Griechen und Serben provozierten Feindseligkeiten aus, und Danew mußte seine Adresse nach Petersburg verlegen. Danew verlangte sofortige Einstellung der Kämpfe und wollte die Entscheidung aller Streitfragen in die Hände Rußlands legen. Trotz der hierauf betriebligen Bemühungen wurden die Kämpfe fortgesetzt, und auch Rumänien weigerte sich, dem Räte Rußlands zu folgen und von dem Einmarsch in Bulgarien abzulassen, obgleich es seine Mobilisierung noch gar nicht beendet hatte. Danew traf keine solche Schuld für den Ausbruch des Krieges, und deshalb auch nicht dafür, daß die Rückendeckung gegen Rumänien und die Türkei verweigert wurde. Der Artikel, der sich als ein Versuch der Reinschwärzung Danews darstellt, wird zweifellos noch zu lebhaften Erörterungen führen.

**Ausland. Frankreich.**

Präsident Poincaré ist am Sonntag abend 10 Uhr nach Spanien abgereist.

Nach einem die Herbstmanöver. Aus Paris wird berichtet: Der frühere Kriegsminister Welling leitete im „Matin“ seine Besprechung der jüngsten Herbstmanöver fort und sagt u. a.: „Für die Manöver von 1910, bei denen alles so inszeniert war, daß der Schlussschliff sich vor den Augen des Präsidenten der Republik abspielen konnte, hatten die Mächte so überschwenkliches Lob; bei den Manövern von 1913, welche von keiner derartigen äußeren Erwägung beeinflusst waren, ergaben sich Begründungen, Vermirungen, Irrtümer und Unfälle. Darüber sollte man sich nur freuen; aber infolge der übertriebenen Sucht der Franzosen, aus dem schrankenlosen Optimismus in den mutlosten Optimismus zu verfallen, hatte man sofort geschlossen, daß alles verloren sei. Die Manöver haben gezeigt, daß viele Generale schon zu müde sind. Berühmte wir die Kadets, personifizieren wir die Ausbildung der Infanterie, trachten wir, die Offiziere dieser Waffe unaufhörlich weiter auszubilden.“

Der ernannte Pörrer. In Vlerett wurde der Pörrer infolge eines Zwistes mit dem Gemeinderat aus dem Pfarrhaus ausgewiesen, worauf der Erzbischof von Rennes verfügte, daß der Gottesdienst in dieser Ortschaft eingestellt werde.

**Arabien.**

Der Sultan von Masrat ist heute (Montag) früh gestorben. Sein ältester Sohn, Prinz Taimur, folgt ihm auf dem Thron.

**Nachrichten vom Tage.**

Hundertjahrfeier für eine Heldin. Dem hundertjährigen Todestage des Potsdamer Heldinmädchens Eleonore Prochaska geht eine Gedenkschrift, die am Sonntag an dem Ehrenmonument der Tapieren auf dem Alten Potsdamer Friedhof eine nationale Festgemeinde vereinte. Die Förlinge des Potsdamer großen Militärdenkmals, in dem Eleonore Prochaska ihre Erziehung fand, wohnten mit allen Offizieren, Lehren und Beamten der Feier bei. Der Anstaltsgeistliche des Militärdenkmals, Pörrer Heubner, hielt die Gedenkrede und rühmte die edle Weiblichkeit des Heldinmädchens.

Die Schießschiene in Dierdenhofen. Ueber den (schon gemeldeten) Tod des Jährlings Förscher verlautet jetzt noch: Es ist durch die Untersuchung festgestellt worden, daß der Leutnant Tieg den Jährling durch einen Schuß zu Boden gestreift hat. Leutnant Tieg war, wie erinnerlich sein wird, in einer Disziplinarverfahre vom Regier Kriegsgericht freigesprochen worden und hatte aus diesem Anlaß seinen Kameraden ein Festmahl geben wollen. Da er sich aber seiner Beliebigkeit erzeute, hatten die meisten die Einladung nicht befolgt. Aus Berger hierüber hatte er drei Jährlinge zu sich befohlen, mit denen er die Nacht durchschickte. In der Trunkenheit erklärte er plötzlich, Selbstmord begehen zu wollen und zog einen Revolver aus der Tasche. Der Jährlich Förscher entwand ihm die Waffe, entließ sie und gab die Patronen dem Surzuden des Leutnants. Tieg verlangte nun, daß Förscher ihm die Waffe zurückergebe, was dieser auf wiederholten dienstlichen Befehl auch tat. Tieg hatte nun bemerkt, daß der Jährlich die Patronen dem Surzuden zugestrichelt hatte. Er eilte hinaus, ließ sich die Patronen von dem Surzuden geben, lud die Waffe auf neue und trat wieder ins Zimmer. Gleich darauf fielen drei Schüsse und Förscher stürzte tot zu Boden.

Wollenbruch. Durch einen schweren Wollenbruch, der verbunden mit Hagelschlag, am Sonntag abend über der Stadt Köln und ihrer Umgebung niederlag, wurden die dem Rhein zunächst gelegenen Straßen überschwemmt.

Schuld in einem alten Beinkleid. Aus Marzelle wird berichtet: Der Händler Schalle fand bei der Sichtung einer Partie Brennholz, das er in Tassacon an Kriege gekauft hatte, ein Paket Wertpapiere in eine alte Hose eingewickelt. Er übergab den Fund der Polizei, die feststellte, daß die mit etwa 200 000 Mark bewerteten Papiere von einem Diebstahl herrühren, wegen dessen der Eisenbahnbeamte Bous inhaftiert verhaftet wurde. Bous gestand, daß er die Wertpapiere aus dem Postwagen gestohlen und in dem Hosenlof verborger hatte.

Menschenmord. Wie aus Kairo gemeldet wird, überfiel ein französischer Student menschlins den sein Gebet verrichtenden Professor der Al-Maschar-Universität, Scheich Kassani, und tötete ihn durch Messerstiche. Der Mörder und zwei andere Studenten, die ihn nach seiner Verhaftung befreien wollten, wurden verurteilt.

Streit mit einem Deutschen im Eisenbahngas. Nach einer Mitternachtsmeldung aus Nancy entstand in einem Schnellzug auf dem Bahnhof von Longueux wegen des Platzes ein Streit zwischen einem Beamten des Finanzministeriums namens Berge und einem deutschen Reisenden. Berge ließ den Deutschen von dem ihm angeblich angewiesenen Platz, worauf der Deutsche ihm einen Faustschlag ins Gesicht versetzte. Die Zeugen des Vorfalls mißhandelten hierauf die Deutschen, der erklärte, daß er beim deutschen Konsul und der Polizei Klage erheben werde.

Die Unternehmung der Kancker Wölfeiten. Am Sonntagabend, wie schon kurz gemeldet, in Nancy vor dem Untersuchungsrichter die erste Vernehmung der Beteiligten statt. Außer den Klägern waren dreißig vermeintliche Demonstranten, meistens Studenten geladen. Die Verhöre bei den Gegenüberstellungen der einzelnen Zeugen und der Kläger mühten bis in den Abend hinein und wurden nicht beendet. Bis alle vorgeführten Franzosen waren Kancker Studenten, doch gelang es nicht, die Haupttäter ausfindig zu machen. Daß damals in den Straßen, im Café und am Bahnhof gelächelt und den Deutschen nicht gerade sehr schmeichelhaftes zugerufen wurde, konnte bestimmt festgestellt werden. Ueber die bekannten großen Beschimpfungen und die Mißhandlungen wußte von den gelassen Vernehmungen aber keiner etwas auszusagen. Die Kancker Morgenblätter hatten auf die Anwesenheit der Deutschen hingewiesen, und die Anwesenheit des Justizpolizes war infolgedessen sehr beliebt. Das studentische Element war besonders stark vertreten. Zwei der deutschen Herren waren auf ihr Verlangen vom Bahnhof bis zum Kabinett des Untersuchungsrichters von der Sicherheitspolizei geleitet worden. Die Kancker Presse nimmt die Seligkeit wahr, um durch böhnische Beschimpfungen über diese Sache eine deutschfeindliche Atmosphäre zu erzeugen.

Siebzehn Personen verlegt. In Paris im Faubourg St. Honoré wollte ein Automobilomnibus gestern einem Automobil ausweichen und fuhr dabei auf den Bürgersteig. 17 Personen, darunter mehrere Spaziergänger, wurden mehr oder weniger schwer verlegt.

**Letzte Nachrichten**

**Die bizarre Prinzessin.**

Dresden, 6. Oktober. (Drahtbericht unter Verres Dr.-Mitarbeiters.) Wie ich erfahren, liegt der Artikel in Nr. 506 des „Leipziger Tageblattes“ betitelt „Die bizarre Prinzessin“ dem sächsischen Hausministerium vor. Dieses hat bisher nicht die Absicht, gegen die Prinzessin einzuschreiten. Das Ministerium kann dies erst dann tun, wenn es erfahren hat, daß in der Operette Angriffe gegen Mitglieder des königlichen Hauses enthalten sind. Es würde dann wahrscheinlich in finanzieller Hinsicht gegen die Prinzessin vorgegangen und ihre Rente, die schon einmal von 40 000 auf 20 000 Mark herabgesetzt ist, erneut beschneidet werden.

**Der Reichskanzler, Braunschweig und die Welfenfrage.**

(Von unserer Berliner Redaktion.) Berlin, 6. Oktober. Ueber den Stand der Welfenfrage glaubt die „B.Z.“ folgendes mitteilen zu können, das zum Teil freilich nur Bekanntes wiederholt:

Der Reichskanzler hat am Sonnabend vor seiner Abreise nach München dem Kaiser Vortrag gehalten. Herr von Bethmann hatte um die Audienz telegraphisch nachgesucht. In unterrichteten Kreisen nimmt man an, daß die Verhandlungen über die Welfenfrage mit diesem Vortrag in Verbindung zu bringen seien. In braunschweigischen Kreisen ist man immer noch der Meinung, daß der Regent Herzog Albrecht von Meiningen mit Ablauf dieses Monats die Regentschaft niederlegen würde. Von anderer Seite wird angenommen, daß der Termin der Uebergabe an den Prinzen Ernst August von Braunschweig-Lüneburg sich um einige Wochen verzögern wird, daß aber das Jahr 1913 nicht zu Ende gehen wird, ohne daß der kaiserliche Schwiegersohn den Herzogsthron in Braunschweig bestiegen habe.

**Ein neues Mitglied des Deutschen Industrie-Schutzverbandes.**

Dresden, 6. Oktober. Der Verband der Arbeitgeber der Pelz- und Wollwarenindustrie in Dresden hat sich zur Sicherung seiner Mitglieder gegen Ausstände und Auspörrungen korporativ dem Deutschen Industrie-Schutzverband angeschlossen.

**Der Herzog von Altenburg als Jagdgast des Königs von Sachsen.**

Altenburg, 6. Oktober. Der Herzog hat sich gestern nachmittag als Jagdgast des Königs von Sachsen für einige Tage nach Schloß Rehsfeld begeben.

**Zur Streikbewegung in der Venziger Glasindustrie.**

Venizig, 6. Oktober. Von zünftiger Seite wird mitgeteilt, daß die Arbeiter heute früh die Arbeit in allen Betrieben bedingungslos wieder aufgenommen haben. Die Auslandsbewegung in der hiesigen Glasindustrie ist damit beendet.

**Graf Romanones über die französisch-spanische Entente.**

Paris, 6. Oktober. Unter Hinweis auf die anfänglich der Reihe des Präsidenten Poincaré und der Meldung über eine französisch-spanische Entente in Umlauf gesetzten Gerüchte erklärte Graf Romanones dem Madrid-Sonderberichterstatter des „Gaulois“: Es sei keine spanische Anleihe und auch keine Rententransaktion geplant. Von einer geheimen oder öffentlichen auf die Eoentualität eines europäischen Krieges bezüglichen Militärkonvention könne keine Rede sein. Die von einigen Blättern gebrachte Meldung, daß im Falle eines deutsch-französischen Krieges Cartagena ein wichtiger Flottenstützpunkt werden und den afrikanischen Truppen Frankreichs freie Durchfahrt durch Spanien gestattet werden würde, erklärte Graf Romanones für eine Erfindung. Die wichtigste Aufgabe der französisch-spanischen Entente wäre ein eheliches, beständiges und vor allem militärisches Zusammenwirken der beiden Völker in Marokko, das durch ein wirksames, aber ausschließlich auf die marokkanischen Unternehmungen beschränktes Militärabkommen geregelt werden solle. Was die Frage der Handelsbeziehungen zwischen Frankreich und Spanien anlangt, so müsse man vorsichtig zu Werke gehen. Spanien wolle seinen großen Handelsvertrag abschließen, sondern lediglich verlangen, daß der Zolltarif für sechs Artikel in möglicher Weise herabgesetzt werde. Die spanische Regierung würde nur eine Zollermäßigung für Weine, Kefel, Kork usw. verlangen. Dabei würde sie den französischen Zugeständnisse machen und auch die Beforgnisse ihrer eigenen Industriellen in Bilbao und Barcelona beschwichtigen. Dafür werde Spanien Zollermäßigungen auf alle Erzeugnisse bewilligen, für die Frankreich sie verlange, und zwar so, daß die französischen Erzeugnisse vor der ausländischen Konkurrenz sicher wären.

**Wahlrechtsweiber als Kirchenschänderinnen.**

London, 6. Oktober. In der Westminster-Abtei kam es während des Abends abends zu unliebsamen Szenen, indem eine Anzahl von Suffragetten die Handlung durch Gesang störte. Auf die Aufforderung des Kirchendieners, den Gottesdienst zu verlassen, entfernten sie sich. Nach Schluß des Gottesdienstes hielt eine Suffragette den Kirchenschändlern vor der Kirche einen längeren Vortrag.

**Um „Frisco“.**

Dresden, 6. Oktober. Die Handelskammer Dresden hat wegen der Beteiligung an der Weltausstellung in San Francisco unter den in Betracht kommenden Firmen des Bezirks eine Umfrage veranstaltet mit dem Ergebnis, daß man sich wegen der ungünstigen Zollverhältnisse in den Vereinigten Staaten von einer Besichtigung der Ausstellung keinen nennenswerten Nutzen verspreche.

**Verhörter Raubmord.**

Flauen, 6. Oktober. Zwischen Rodewisch und Plohn bei Bengelwitz wurde am Sonnabend der 42 Jahre alte Bauer Lindner aus Rodewisch von drei jungen Burschen überfallen und seiner Barchaft im Betrage von 27 Mark beraubt. Lindner wurde später schwer verletzt von einem vorüberkommenden Radfahrer aufgefunden.

**Verheerende Explosion.**

Böhm, 6. Oktober. In der Chemischen Fabrik Weitzmar 6. m. B. brach heute morgen gegen 5 Uhr durch eine Explosion des großen Teerfasses ein Brand aus, der schnell auf die gesamten Fabrikanlagen und zwei benachbarte Beamtenhäuser übergriff. Durch Funken und infolge der gewaltigen Hitzeentwicklung griff das Feuer auch auf den Hof des Landwirts Kapelle und eine Anzahl auf dem Bahnhof Weitzmar stehende Waggons über. Die Beamtenwohnhäuser und der Bauernhof sind bis auf die Grundmauern niedergebrannt. Menschenleben sind jetzt nicht zu befürchten. Die Unglücksstätte sind noch zahlreiche Feuerwehren angestrengt tätig. Da noch weitere Explosionen befürchtet werden, so ist die Brandstelle in weitem Umkreis abgeperrt.

**Verhaftung eines Blaubarbis.**

Chicago, 6. Oktober. Ein Mann, namens Henry Spencer, der beschuldigt wird, die Tanzlehrerin Kexroat ermordet zu haben, ist verhaftet worden. Er soll diesen und dreizehn andere Morde, von denen er zehn im Jahre 1912 begangen haben will, eingestanden haben.

**Letzte Lokalnachrichten**

Ein Leipziger Offizier in Altenburg verunglückt. Bei dem gestrigen Rennen in Altenburg stürzte, wie wir erfahren, Hauptmann Wode vom 107. Infanterie-Regiment im Jagdrennen so schwer, daß er mit der Bahre vom Platze getragen werden mußte. Es wurden eine schwere Gehirnerschütterung sowie Rückenverletzungen festgestellt. Der anwesende Herzog von Sachsen-Altenburg ließ den Verunglückten in seinem Automobil in eine Klinik bringen.

**Das Luftschiff „Ensign“ wird bei günstiger Witterung am kommenden Sonnabend eine Landungsfahrt nach Altenburg unternehmen.**

**Letzte Sportnachrichten**

Nationales Ballonwettbewerb. Chemnitz, 6. Oktober. Von den an der gestrigen Ballonwettbewerb beteiligten Freiballons sind folgende Landungsmeldungen eingetroffen: „Harburg II“ (Führer Schubert) 5,02 Uhr bei Dippoldiswalde sehr glatt 3000 Meter südlich vom Ziel; „Eibe“ (Führer v. Spiegel) bei Reichardt sehr glatt gelandet; „Chemnitz“ (Führer Jopp) 4,15 Uhr sehr glatt bei Röhrenbach (Post Röhrenbach); „Wittorf III“ (Führer Helm) 5,05 Uhr sehr glatt bei Rudau wegen Ballastmangels; „Leipzig II“ (Führer Busch) um 5 Uhr sehr glatt bei Lichtenberg im Erzgebirge; „Flauen“ (Führer Wolf) 5,18 Uhr sehr glatt nordöstlich von Hartmannsdorf, ca. 320 Meter vom Ziel; „Rimbach“ (Führer Spiegel) 6 Uhr sehr glatt bei Randauf; „Münster“ (Führer Weitzner) sehr glatt um 5,20 Uhr Bahnhof Randauf; „Otto Billebrandt“ (Führer Kuffow) 5,05 Uhr sehr glatt bei Zettau; „Altenburg“ (Führer Bauer) 4 Uhr glatt westlich von Rüdelsdorf wegen Ballastmangels; „Wettin“ (Führer Lehner) ca. 15 Kilometer vom Ziel bei Dippoldiswalde; „Zwickau“ (Führer Beumann) sehr glatt bei Friedersdorf, 7 1/2 Kilometer vom Ziel; „Dresden“ (Führer Gähler) in Rüdelsdorf bei Friedberg; „Braunschweig“ (Führer Schubert) in Seisenwalde bei Dippoldiswalde; „König Friedrich August“ (Führer Bertram) in Reichenheim bei Chemnitz, zehn Minuten nach dem Aufstieg wegen Ballastmangels.

**Wetterbeobachtungen in Leipzig.**

120 m über NN.

Uhrzeit	Barometerstand mm	Lufttemperatur Celsius	Luftfeuchtigkeit Proz.	Windrichtung	Windstärke	Wetterzustand
4. abends 9 Uhr	746,0	+ 14,0	64	SW	3	Regen
5. abends 7 Uhr	742,0	+ 12,0	66	SW	2	Regen
6. abends 3 Uhr	742,0	+ 12,0	66	SW	2	Regen

Temperaturnorme am 4. Oktober abends 9 Uhr: barometrische Temperatur: + 15,0; Luftp. Temperatur: + 11,7; Regenmenge: 4,1 mm pro Quadratmeter 2,4.

Allgemeiner Wetterzustand: Vorwiegend trüb und ständiger Nieselregen.

**Osram-Lampen** Geo. Schneider Nachf. Thomaaring 3, Tel. 1998. Die vorliegende Ausgabe umfaßt 8 Seiten.







Handelszeitung und volkswirtschaftliche Rundschau.

Hallesche Pfännerschaft.

Die von der Generalversammlung am 16. September beschlossene Kapitalerhöhung der Halleschen Pfännerschaft, Akt.-Ges., ist nunmehr in das Handelsregister eingetragen worden.

Die Hallesche Pfännerschaft vermag ihre Entstehungsgeschichte bis in die erste Hälfte des 13. Jahrhunderts zurückzuführen.

Im Jahre 1912 erfolgte, um einen dem Wachstum der Gesellschaft entsprechenden größeren Interessenkreis zu gewinnen, die Umwandlung in eine Aktiengesellschaft, wobei für je 2 Kurse 1 Aktie über nominal 1000 M zu 115 Proz. gewährt und gleichzeitig die Erhöhung des Aktienkapitals von 3 auf 4 Millionen Mark zur Begleichung des Kaufpreises für das Pfännerhall-Grubenfeld und der für die Tagesanlagen erforderlichen Grundstücke beschlossen wurde.

Das Besitztum der Halleschen Pfännerschaft, Akt.-Ges., umfaßt zurzeit: 1) Salinenanlage in Halle mit Gerechtsame auf 7 Solbergwerkfelder und 1 Steinsalzfeld.

2) Braunkohlenbergwerk bei Halle mit Tief- und Tagesbaubetrieb.

3) Teerschwelerei in Halle, umfaßt zurzeit: 1) Salinenanlage in Halle mit Gerechtsame auf 7 Solbergwerkfelder und 1 Steinsalzfeld.

4) Zwei Dampfziegeleien mit eigenen Tongruben bei Passendorf.

5) Braunkohlen-Naßpreßsteinfabrik in Halle.

6) Eigne Werksbahn mit Lokomotivbetrieb, ca. 8 km lang, zur Verbindung der genannten Werke mit Halle.

7) 56 Morgen für die städtische Bebauung reife Liegenschaften in Halle; 124 Morgen Acker- und Wiesenland in der Nachbarschaft der vorgenannten Betriebsanlagen.

8) Ein noch nicht aufgeschlossenes Braunkohlengrubenfeld von 532 Morgen Oberfläche bei Hoehenbocka mit Handziegelei.

9) Braunkohlenbergwerk Friedrich-Ernst bei Senftenberg (N.-L.) mit 1100 Morgen fast ausschließlich im Tagebau abzubauenden Braunkohlenfelder.

10) Brikettfabrik am Bahnhof Senftenberg, durch Drahtseilbahn verbunden mit dem Braunkohlenbergwerk Friedrich-Ernst.

11) Glashütte in Senftenberg mit einer Jahresproduktion von ca. 5 Millionen Flaschen.

günstigen Bedingungen gesichert. Während Brikettwerke von gleichem Umfang und gleicher Lebensdauer in das Grubenfeld etwa 3 Millionen Mark investieren mußten und für entsprechenden Zinsendienst zu sorgen haben, konnte bei Pfännerhall durch Erwerb des Auskohlenrechtes an einem 430 Morgen umfassenden zusammenhängenden Komplex der Ankauf von Eigenfeldern auf 255 Morgen zu maximal 3000 M pro Morgen beschränkt werden.

Für die übrigen Werke ist die Hallesche Pfännerschaft, Akt.-Ges., an folgenden Syndikaten beteiligt: Bei der Deutschen Salinen-Vereinigung bzw. deren Unterverband, dem Mitteldeutschen Salinenverein in Salzkünze; bei der Niederlausitzer Brikett-Verkaufs-Gesellschaft in Berlin; bei dem Verband der Flaschenfabriken in Berlin und bei dem Halleschen Verkaufsverein für Ziegelfabrikate.

Bank- und Geldwesen.

§ Neue Stadtanleihen. Der Breslauer Magistrat hat bei den Stadtverordneten die Aufnahme einer Stadtanleihe von 35 Millionen Mark beantragt.

§ Konkursergebnisse falliter Bankfirmen. Im Konkurs der Bankfirma Gustav Ebler & Co. in Leipzig betragen, wie wir dratlich erfahren, die vorrechtlosen Forderungen 785 065 M, die Masse beläuft sich auf 79 922 M.

§ Amerikanische Edelmetallbewegung. In der vergangenen Woche wurden 907 000 Dollar Gold und 214 000 Dollar Silber eingeführt; ausgeführt wurden 10 000 Dollar Gold und 843 000 Dollar Silber.

Montangewerbe.

§ Kohlenversand ab Oelsnitz i. E. In der Zeit vom 28. (29.) September bis mit 4. (5.) Oktober 0063 (6346) Ladungen zu 5000 kg.

§ Annener Gußstahlwerk. In der heutigen Generalversammlung wurde, wie uns unser rheinischer A. P.-Korrespondent dratlich mitteilt, die sofort zahlbare Dividende auf 9 Proz. festgesetzt und ferner mitgeteilt, daß die reichliche Beschäftigung auch heute noch anhalte.

§ September-Versand des Walzdrahtverbandes. Der Versand des Walzdrahtverbandes hat sich im September im Rahmen des Vormonats bewegt.

§ Weibblechverkaufskontor in Köln. Wie wir dratlich erfahren, ist das Blechwerk Capito & Klein in Benrath mit der Produktion seines neuen Weibblechwerkes mit Wirkung vom 1. Oktober ab dem Kontor beigetreten.

§ Gasöfenverkaufsstelle in Düsseldorf. Die Verkaufsstelle verbreitet heute ein Zirkular an die Kundschaft, in dem es heißt, daß die Rabattvergünstigungen von 1 1/2 Proz. brutto gegenüber den Preisen vom 21. Juni bestehen bleiben für Spezialifikationen bis zum 31. Oktober auf sofortige Lieferung nach Fertigstellung.

§ Aus dem Thyssen-Konzern. Die Firma Thyssen & Co. begründete als deutsch-österreichische Handelsgesellschaft ein Exportunternehmen, dessen ausschließlicher Zweck der Export der in dem Thyssenschen Werkskonzern hergestellten Kohlen und Eisenprodukte unter besonderer Berücksichtigung von Südamerika ist.

§ Zur Lage der Petroleumindustrie äußert sich die Fachzeitschrift 'Petroleum'. In der Berichtwoche hat der Streik im Bakker Erdölrevier endlich sein Ende gefunden.

§ Der internationale Kupfermarkt eröffnete die Woche in schwacher Haltung und mit 7 1/2 sh Rückgang zu 72 Pfd. St. für Drei-Monats-Ware, da aber kein Verkaufsantrag zutage trat und später besserer Begehr sich geltend machte, gingen die Notierungen um 10 sh in die Höhe.

Die Kupferausfuhr der Vereinigten Staaten nach Europa erreichte im September nur 34 314 t gegen 34 721 t im August, und der Vorrat Europas ist von 31 928 t am 15. September um 4119 t auf 27 819 t zurückgegangen.

Dann aber setzten die am Schlusse der Woche stets üblichen Realisationen ein, durch welche die Inhaber von Metall ihre Gewinne einzubehalten versuchten.

§ Einigung in der Tuchbranche in Sicht. Die Vertreter der westdeutschen und süddeutschen Abnehmer der Tuchkonvention haben sich in diesen Tagen mit den Angehörigen der norddeutschen, mitteldeutschen und ostdeutschen Gruppen in Berlin vereinigt.

§ Baumwollstatistik. Die Firma Knoop & Fabarius in Bremen teilt unter dem 4. Oktober mit: Die Märkte schließen ruhig/stetig.

Table with columns: Land, 1912, 1911, 1910, 1909, 1908. Rows include: Ende in Sicht, In Sicht gebr. wälz. d. Woche, Bei Gesamterzeugung, Export nach dem Kontinent, Kontinent, Großbritannien, Vereinigte Staaten, Total, Ablieferungen amerik. Baumwolle an die Spinnereien, Diesseits Woche, Kontinent, Großbritannien, Vereinigte Staaten, Total, Seit 1. Sept. Kontinent, Großbritannien, Vereinigte Staaten, Total, Bremen middling, Bremen fully middling, Liverpool middling, Silber, Bankdiskont Berlin in Proz., London in Proz.

Table with columns: 1912, 1911, 1910, 1909, 1908. Rows include: Ende in Sicht, In Sicht gebr. wälz. d. Woche, Bei Gesamterzeugung, Export nach dem Kontinent, Kontinent, Großbritannien, Vereinigte Staaten, Total, Ablieferungen amerik. Baumwolle an die Spinnereien, Diesseits Woche, Kontinent, Großbritannien, Vereinigte Staaten, Total, Seit 1. Sept. Kontinent, Großbritannien, Vereinigte Staaten, Total, Bremen middling, Bremen fully middling, Liverpool middling, Silber, Bankdiskont Berlin in Proz., London in Proz.

Table with columns: 1912, 1911, 1910, 1909, 1908. Rows include: Ende in Sicht, In Sicht gebr. wälz. d. Woche, Bei Gesamterzeugung, Export nach dem Kontinent, Kontinent, Großbritannien, Vereinigte Staaten, Total, Ablieferungen amerik. Baumwolle an die Spinnereien, Diesseits Woche, Kontinent, Großbritannien, Vereinigte Staaten, Total, Seit 1. Sept. Kontinent, Großbritannien, Vereinigte Staaten, Total, Bremen middling, Bremen fully middling, Liverpool middling, Silber, Bankdiskont Berlin in Proz., London in Proz.

Table with columns: 1912, 1911, 1910, 1909, 1908. Rows include: Ende in Sicht, In Sicht gebr. wälz. d. Woche, Bei Gesamterzeugung, Export nach dem Kontinent, Kontinent, Großbritannien, Vereinigte Staaten, Total, Ablieferungen amerik. Baumwolle an die Spinnereien, Diesseits Woche, Kontinent, Großbritannien, Vereinigte Staaten, Total, Seit 1. Sept. Kontinent, Großbritannien, Vereinigte Staaten, Total, Bremen middling, Bremen fully middling, Liverpool middling, Silber, Bankdiskont Berlin in Proz., London in Proz.

Table with columns: 1912, 1911, 1910, 1909, 1908. Rows include: Ende in Sicht, In Sicht gebr. wälz. d. Woche, Bei Gesamterzeugung, Export nach dem Kontinent, Kontinent, Großbritannien, Vereinigte Staaten, Total, Ablieferungen amerik. Baumwolle an die Spinnereien, Diesseits Woche, Kontinent, Großbritannien, Vereinigte Staaten, Total, Seit 1. Sept. Kontinent, Großbritannien, Vereinigte Staaten, Total, Bremen middling, Bremen fully middling, Liverpool middling, Silber, Bankdiskont Berlin in Proz., London in Proz.

Genussmittelbranche.

nh. Vom internationalen Zuckermarkt. Während der abgelaufenen Berichtwoche verkehrten die Zuckermärkte in ruhiger und abwartender Haltung, sowohl in den letzten September- als auch in den ersten Oktobertagen.

6000 Tonnen kubanischen Rohrzuckers für englische Rechnung. Die Veränderungen der Preise blieben an allen Hauptmärkten in der Berichtswoche nur geringfügig.

Innen- und Aussenhandel.

New York, 4. Oktober. Der Wert der in der vergangenen Woche eingeführten Waren betrug 20 760 000 Dollar; davon für Stoffe 2 814 000 Dollar.

Verschiedene Gesellschaften.

Leipziger Buchbinderei-Aktiengesellschaft vorm. Gustav Fritzsche. Nach dem Bericht des Vorstandes brachte das abgelaufene Geschäftsjahr dem Unternehmen eine erhöhte Beschäftigung und demgemäß ein besseres Erträgnis.

In der Bilanz wurden ausgewiesen: Materialien 92 134 (122 202) M, Fabrikationsbestände 394 799 (346 410) M, Wechsel 40 317 (2529) M und Debitoren mit 260 207 (337 992) M.

Über die Verwendung des Reingewinnes macht die Verwaltung, wie wir bereits berichtet, verschiedene Vorschläge. Es sollen u. a. 100 000 M zur Ablösung der Genussscheine dienen. Sollten die Vorschläge von der Generalversammlung nicht angenommen werden, so wird die Verwaltung beantragen, aus dem ausgewiesenen Reingewinn 1000 M an den ordentlichen Reservefonds, 100 000 M an einen neu zu bildenden Spezialreservefonds, über dessen Verwendung die Generalversammlung verfügen soll, zu überweisen und 4843 M auf neue Rechnung vorzutragen.

Insolvenz Carl Stiller jun., Schuhwarenhäuser in Berlin. Die unlängst gemeldete Insolvenz Stiller jun. ist eingewickelten Kreisen nicht überraschend gekommen.

Anhaltische Automobil- und Motorenfabrik, Akt.-Ges., in Dessau. Ueber dieses im vorigen Jahre mit einem Aktienkapital von 1 Million Mark gegründete Unternehmen ist, da die Sanierungsverhandlungen ohne Erfolg geblieben sind, nach einer uns zugegangenen Drahtmeldung heute der Konkurs eröffnet worden.

Aus der rheinisch-westfälischen Zementindustrie. Die Zement-Akt.-Ges. Portland-Zement in Bremen und Enigerloh ist der nach Auffassung des Syndikats in Kraft tretenden Verkaufsstellen rheinisch-westfälischer Portlandzementwerke beigetreten.

Die Wickingschen Werke in Rockinghausen haben am Sonnabend auf wiederholte Aufforderung erklärt, daß sie es ablehnen, sich dieser Verkaufsstelle anzuschließen.

Gasmotorenfabrik Deutz, Akt.-Ges., in Köln-Deutz. Wie wir dem Verwaltungsbericht über das abgelaufene Geschäftsjahr, dessen Abschlussziffern wir bereits am 20. September veröffentlichten, entnehmen, brachte das letzte Betriebsjahr eine Umsatzsteigerung von 2 138 053 M. Die Steigerung des Reingewinns, aus dem bekanntlich wieder 9 Proz. Dividende verteilt werden, erbrachte das Deutzer Unternehmen, dessen günstige Entwicklung sich auch im vergangenen Jahre weiter fortsetzte.

In der Bilanz figurieren Fabrikationsbestände mit 8 829 755 (7 625 368) M, Guthaben bei den ausländischen Verkaufsstellen 12 457 290 (9 283 488) M, sonstige Schuldner mit 8 567 944 (9 360 326) M, Beteiligungen mit 4 618 954 (5 033 954) M, Wechsel mit 2 398 248 (1 294 438) M. An Passiven werden neben 5 164 000 M Reserven u. a. Kreditoren mit 7 845 423 (5 353 587) M ausgewiesen.

Wie die Verwaltung weiter mitteilt, wurde im Berichtsjahre eine durchgreifende Erneuerung der bestehenden Fabrikationstypen durchgeführt und wieder eine Reihe von gangbaren Neheiten sowohl in Motoren als auch in Anwendungen auf den Markt gebracht.

In das neue Jahr wurde ein Auftragsbestand von 8 606 939 (8 310 781) M beim Deutzer Unternehmen übernommen. Die Geschäftsentwicklung ist in den beiden bisher verflochtenen Monaten des laufenden Geschäftsjahres — dem allgemeinen Konjunkturrückgang entsprechend — hinter derjenigen der Vergleichsmonate des Vorjahres zurückgeblieben, wenn auch bisher nicht empfindlich. Von der inzwischen fortgeschrittenen politischen Beruhigung dürfte eine Erholung des Weltmarktes und damit auch eine Besserung für die Motorenindustrie zu erwarten sein.



Die heutigen Börsen.

Leipziger Börse.

Zum heutigen Wochenbeginn gestaltete sich das Geschäft recht lässig; nur Rentenwerte machten eine Ausnahme, indem hierin ziemlich ansehnliche Posten umgesetzt wurden, und dies bei vielfach anziehenden Preisen. Wenn in Dividendenpapieren der Verkehr als überaus schleppend bezeichnet werden muß, so war dies zu einem guten Teil auf die lustlose und schwache Haltung Berlins zurückzuführen, das seinerseits unter den unerfreulichen Nachrichten, besonders aus der ausländischen Industrie, und durch die schlechte Stimmung Wallstreets zu leiden hatte. Obgleich man auch am hiesigen Platze keineswegs optimistischen Auffassungen huldigt, so war man doch von der sehr ungünstigen Disposition, die Burgstraße verriet, einigermaßen überrascht, da man der Überzeugung ist, daß die veränderte konjunkturelle Lage in dem resumierten Kursniveau reichlich Ausdruck findet, und da man auch damit rechnet, daß der Abbau der amerikanischen Zollschranken einer gesteigerten Exporttätigkeit Vorschub leisten und zur Wiederbelebung der heimischen Industrie einiges beitragen werde. Solche Erwägungen konnten sich jedoch im Hinblick auf die schlechte Stimmung der Berliner Börse keine Geltung verschaffen, und der Markt zeigte daher ein Aussehen, das vorwiegend

Neigung zur Schwäche

bekundete, wenn ja allerdings auch wohl für einige Papiere Kaufumgebung hervortrat. Jedenfalls verdient betont zu werden, daß sich der hiesige Markt nur ungern entschloß, dem führenden deutschen Platze zu folgen.

Der Rentenmarkt verkehrte, wie schon gesagt, bei recht lebhaftem Geschäft. Im Gegensatz zu den sonstigen heimischen Fonds mußte sich sächsische Rente, die in größeren Posten umliefen, eine bedeutendere Einbuße gefallen lassen; ihr Verlust betrug 40 Pf. Demgegenüber stellten sich die 3 1/2proz. Reichsanleihen wiederum höher, wie sich auch die 4proz. Bayerern um 0,20 Proz. aufbessern konnten. Regere Interesse trat auch für Stadtanleihen zu Tage. Hier waren es besonders die 4proz. Plauener, 4proz. Leipziger und 3 1/2proz. Dresdner, die bevorzugt wurden. Ebenso kamen Pfandbriefe in ziemlich lebhaftem Handel, besonders Lausitzer, die 3/4 Proz. gewannen. Auf alter Preisbasis gingen Leipziger Hypothekbank, Sächsische Boden- und Landwirte u. während Erländer sich um eine Kleinigkeit ermäßigten. Fremdländische Fonds fanden weniger gute Beachtung. Nachfrage bestand für österreichische konvertierte Renten und für alte Karlsruher Stadtanleihen, dagegen schwächten sich die ungarische Goldrente und die 1906er Rumänien etwas ab. Für die 4 1/2proz. Ungarn zeigte sich Kaufumgebung. Seit längerer Zeit kam heute zum ersten Male wieder die Wiener Kommunalanleihe zur Notiz, wobei sich der Kurs gegen die letzte Notierung steigerte.

Für Bankaktien zeigte sich nur ein vorübergehendes Interesse. Zu erwähnen wäre, daß Allgemeine Deutsche Credit-Anstalt auf dem Kursniveau vom Sonnabend Besitzwechsel hatten, und daß auch Bank für Grundbesitz zu letzten Preisen umgesetzt wurden. Andererseits konnten sich Leipziger Hypothekbank, die 5/8 Proz. verloren, nicht behaupten. Weitere Papiere dieser Kategorie fanden überhaupt nicht Erwähnung.

Transportwerte tendierten nicht einheitlich. Während von den heimischen Große Leipziger Straßenbahn auf letzter Kursbasis gesucht wurde, blühten Leipziger Elektrische Straßenbahn 1 1/4 Proz. ein. Vergleichsweise gefragt waren die 4 1/2proz. Obligationen der Leipziger Außenbahn und um 3/4 Proz. höher stellten sich die 4proz. Schuldverschreibungen der Großen Leipziger Straßenbahn. In österreichischen Eisenbahnen kamen Umsätze nicht zustande. Infolge Angebots wurden Aussig-Tepitzer um 1 Proz. gedrückt. Unter den Prioritäten zeichneten sich durch Festigkeit und höheren Preis Dux-Bodenbacher Silber aus; Buschtiehrader blieben unverändert.

Am Marke der Industriewerte trat nichts Interesse für Textilpapiere hervor; so gewannen Stroh 1 1/2 Proz., Leipziger Baumwollspinnerei zogen um 1 Proz. an, Mittweider Baumwollspinnerei profitierten 3/4 Proz. und Leipziger Wollkammerei erholten sich um 3/4 Proz.; unter Druck standen dagegen Norddeutsche Wollkammerei, die den Markt mit einem Verlust von 1 1/2 Proz. verließen. Kohlenpapiere lagen unsatzlos und mußten infolge Angebots mehrfach nachgeben; eine Ausnahme bildeten Zwickauer Brückenberg Vorräte, die sich um 8/16 höher stellten. Mansfelder Kuxe verloren 1/8. Unter den Maschinenfabrikaktien rieten sich durch Festigkeit Schubert & Salzer (+ 2 Proz.) hervor. Zur Schwäche neigten Zementwerte. Als leicht gebessert wären noch anzuführen Hugo Schneider, Thüringer Gas-Aktien und Halle-sche Zucker. Piano Zimmermann gewannen fast 1 1/2 Proz. Die Stammaktien der Wurzenr Kunstmaschinen bildeten ein halbes Prozent ein. Riquet, Reinstrom & Pflz sowie Güntelicht konnten sich behaupten.

Von Devisen kamen Londoner Wechsel auf alter Preisbasis in Verkehr; kurzes schweizerisches Material war um 10 Pf. billiger erhältlich. — Noten waren wenig beachtet. — Berliner Bankier-depesche meldeten; Schecks auf London 20,46, Pariser Schecks 80,92 1/2. Devisen Wien 84,85 und Drahtauszahlung Petersburg 216,05 1/2.

Höher notierten u. a.: 3 1/2proz. Reichsanleihen 0,15, 4proz. Bayern 0,20, 4proz. Plauener 0,25, Lausitzer Pfandbriefe 0,25, österreichische konv. Renten 0,20, alte Karlsbader 0,10, Dux-Bodenbacher 4proz. Silber 0,20, Schubert & Salzer 2, Leipziger Baumwollspinnerei 1, Leipziger Wollkammerei 0,25, Mittweider Baumwollspinnerei 0,50, Stroh 1,50, Halle Zucker 0,50, Piano Zimmermann 1,00, Schneider 0,50, Thüringer Gas 6,75 Proz., Zwickauer Brückenberg Vorrug 8 1/2.

Niedriger wurden u. a.: Sächsische Rente 0,40, ungarische Goldrente 0,15, 1906er Rumänien 0,30, Aussig-Tepitzer Aktien 1, Kronprinz-Rudolf-Bahn 0,40 Proz., Mansfelder Kuxe 1/8, Leipziger Elektrische Straßenbahn 1,25, Norddeutsche Wollkammerei 1,50, Krietsch Stämme 0,50.

Berliner Börse.

Die Börse bekundete heute ein durchaus schwaches Aussehen.

Die fortgesetzt vom Eisenmarkt einlaufenden Hiobsposten, insbesondere die neuerdings am belgischen Eisenmarkt sich weiter fortsetzende rückläufige Bewegung entmutigten die Spekulation. Demgegenüber konnten auch die nicht untröstlichen Konjunkturberichtigungen des Geheimrats Rückner in der Generalversammlung des Hesper Eisen- und Stahlwerks die überhandnehmende Abgabeneigung der Tagesspekulation nicht eindämmen.

Von führenden Montanwerten setzten zunächst Fuchner und Gelsenkirchener niedriger ein.

Phönix, die sich anfangs besser gehalten hatten, schlossen sich alabald der rückläufigen Bewegung an.

Heimische Banken waren gut gehalten, dagegen tendierten russische Werte, besonders Petersburger Internationale Handelsbank und Asow-Don-Commerzbank, letztere in Zusammenhang mit dem Rückgang der Naphtha-Nobel-Aktien, die 7 Proz. einbüßten, schwächer.

Auch der Rentenmarkt neigte etwas zur Schwäche.

Elektrowerte waren widerstandsfähiger. — Schiffahrtsaktien waren dagegen überhaupt, mit Ausnahme von Hansa, in denen die Spekulation mit Verkäufen stark vorging. Die Einbuße betrug bis zum Schluß der ersten Stunde etwa 3 Prozent.

Am Eisenbahnaktienmarkt setzten Kanada auf Rückkäufe wesentlich über New Yorker Wertstand ein, erfuhren aber weiterhin ebenfalls eine Abschwächung. Gut behaupten konnten sich Orientbahnen.

Im freien Verkehr lagen Benz-Aktien schwächer; das Angebot lautete auf 198, die Nachfrage auf 197. Junge Deutsche Erdöl-Aktien gingen zu 241 1/2, jüngste Emission zu 227 1/2 um. Hochfrequenzmaschinen waren zu 162 gesucht und 1 Proz. höher erhältlich. — Von Kaliwerten konnten sich Schachtbauwerte behaupten.

In späteren Verläufe war die Börse weiter verstimmt, namentlich für Montanwerte und Schiffahrtsaktien; letztere standen auf Gerüchten von einer neuen Konkurrenzlinie unter Abgabedruck. Naphtha-Nobel-Aktien gingen bis auf 432 zurück. Kanada blieben unverändert. — Die übrigen Gebiete lagen ruhig.

Die Börse schloß auf allen Gebieten in ausgesprochen schwacher Haltung.

In folgendem stellen wir zu dem Schlußkurs des vorigen Börsentages der nachstehenden Ultimopapiere den heutigen in Vergleich:

Table with columns for date (8 Oct., 9 Oct.), stock names (e.g., Orientbahn, Elek. Hochb., Kap. Vilano), and prices.

Am Marke der Kolonialwerte gaben Otavi-Anteile und -Genüßscheine sowie South West eine Kleinigkeit nach. Pomona-Anteile waren zu 710 gesucht und zu 720 angeboten. Deutsche Kolonialanteile stellten sich auf 550 Geld und 570 Brief.

Der Kassamarkt verkehrte überwiegend schwach. Nur Vogtländer Maschinen konnten auf den vorliegenden Abschluß hin etwa 10 Prozent anziehen.

Der Privatsdkont stellte sich auf 4 1/2 für kurze und 4 1/4 für lange Sichten. Tägliches Geld war auf 4 1/2 und darunter angeboten. Die Seehandlung gab Geld per 27. Dezember und auf fünf Tage zum Satze von 4 1/2 Prozent. Scheck London 20,45 1/2, Scheck Paris 80,90, Auszahlung Petersburg 216,01 1/2.

8 Zum Berliner Börsenhandel sind zugelassen: 10 000 000 4proz. Krietscher Stadtanleihe von 1913; 1 500 000 4 1/2 Aktien der F. W. Basch Akt.-Ges. in Lüdenscheid; 500 000 4 neue Aktien der E. F. Ohles Erben Akt.-Ges. zu Breslau.

Berliner Metallbörse.

Die Kupferterminnotierungen (Standardmetall) stellten sich wie folgt: Oktober 150.— B., 143.— G., November 142,25 B., 148,50 G., Dezember 149.— B., 148,50 G., Januar 147.— B., 146,50 G., Februar 146,50 B., 145,50 G., März 146.— B., 145,25 G., April 145,50 B., 145.— G., Mai 145,25 B., 144,25 G., Juni 144,75 B., 144,25 G., Juli 144,50 B., 144.— G., August 144,50 G., 144.— B., September 144,25 B., 143,75 G. — Tendenz: Fester.

Berliner Produktenbörse.

Am Produktenmarkt war der Verkehr ruhig. Die Tendenz war unregelmäßig. Die niedrigeren amerikanischen Notierungen ließen den Preis für den Dezembertermin zurückgehen, während den anderen Sichten Deckungen zugute kamen. Roggen lag infolge des geringen Angebots fest, zumal da auch lebhaft Nachfrage herrschte; größere Posten sollten nach Sachsen verkauft worden sein. Hafer notierte etwas niedriger. Mais und Rüböl lagen träge. — Wetter: Trübe.

Londoner Börse.

Table with columns for stock names (e.g., Southern Pacific, Union Pacific, United St. Steel Corp.) and prices.

Letzte Nachrichten.

P. Nienburger Eisengießerei und Maschinenfabrik, Akt.-Ges. In der Aufsichtsratsitzung wurde die Bilanz für das Geschäftsjahr 1912/13 vorgelegt. Der zum 14. November einberufenen Generalversammlung soll, wie uns drähtlich gemeldet wird, vorgeschlagen werden, nach den üblichen Abschreibungen den Gewinn von 27 984 (i. V. 44 795) 3/4 zu Reservestellungen und zum Vortrag auf neue Rechnung zu verwenden. Die Vorragsaktien erhielten für das Vorjahr 3 Proz. Dividende.

rk. Motorenwerke, G. m. b. H. in Dessau. Wie uns drähtlich gemeldet wird, ist über das Unternehmen der Konkurs eröffnet worden, nachdem die schon seit längerer Zeit aufgenommenen Verhandlungen zur Beseitigung der Schwierigkeiten gescheitert sind.

A. Johannes Müller, Katharinenstr. 4, Leipzig — Telefon 20017. — Börsengeschäfte aller Art in Berlin, Wien, London

Vermischtes.

6 Vom Berliner Butter- und Fettwarenmarkt schreibt uns die Firma Gebr. Gause & Butter: Die mit Beginn des neuen Monats erhoffte Belebung des Geschäfts ist bisher noch nicht eingetreten. Da jedoch noch immer Mangel an wirklich feinsten Qualitäten besteht, konnten sich die Preise gut behaupten. Die Forderungen für beste holländische Butter bleiben hoch, so daß Bütige keine Rechnung lassen. Für russische Butter sind die Preise steigend. Die heutigen Notierungen sind: Hof- und Gemossenschaftsbutter Ia-Qualität 130 bis 132 1/2, Ia-Quadrat 125 bis 130 1/2. — Schmalz. Die Bedarfsnachfrage hat sich im Laufe der Woche gebessert. Auch die Tendenz der amerikanischen Fettwarenmärkte war fester, schwächte sich zum Schluß der Woche jedoch durch Verkäufe der Hauspartei wieder etwas ab. Die heutigen Notierungen sind: Choice Western Steam 63,50 bis 64,50 1/2, amerikanisches Tafelschmalz Borussia 65,50 1/2, Berliner Tafelschmalz Krone 64,50 bis 70 1/2, Berliner Braten-schmalz Kornblume 65,50 bis 70 1/2. — Speck. Ruhig.

Schiffsbewegungen.

Table with columns for destination (Hamburg-Amerika-Linie, Hamburg-Nordamerikanische Dampfschiffahrts-Gesellschaft), ship names, and dates.

Von den Warenmärkten.

Telegraphische Berichte vom 6. Oktober (wo nicht anders vermerkt).

Wolle.

Antwerpen, 5 Uhr 58 Min. Privattelegramm von Kurth, Weylma & Co. Laplata-Zug type B. Okt. 4 1/2 Käufer, April 5 1/2 do. Beihaupter.

Baumwolle.

Bremen, Upland middling loko 72 1/2. Steig.

Flachs, Garne usw.

Kalkutta, 1. Okt. Jute Cracks loko 82 bis Oktober

Zucker.

Waghebürg. Konsumzucker 4proz. ohne Sack 830-840

Kaffee, Kakao, Tee.

Hamburg. Good average Santos Okt. 63,00 Dez. 57,50

Landesprodukte.

Rotterdam, 4. Oktober. Margarine. Der Wochen-

Metalle.

Hamburger Kupferterminbörse. (Anfangs K stetig

Versteigertes.

London, 4. Okt. (Privattelegr.) Kautschuk. Fine Para

Getreide.

Berliner Produktenbörse.

12 Uhr 20 Min. heute vorher Preise nom. heute vorher

Weizen Okt. 191.— 191,25 Hafer Dez. 181.— 181,50

Roggen Okt. 168.— 168,25 Rüböl Dez. 65.— 65,50

2 Uhr 20 Min. heute vorher Preise nom. heute vorher

Weizen Okt. 191.— 191,25 Hafer Dez. 181.— 181,50

Roggen Okt. 168.— 168,25 Rüböl Dez. 65.— 65,50

Weizen befestigt, Roggen best. Hafer best. Rüböl geschäftslos.

Königsberg, 4. Oktober. Zufuhr. 42 inländische,

Danzig, 4. Oktober. Zufuhren per Bahn am

Viehmarkt.

Leipzig, 1. Oktober. Berichte über den Schlachtviehmarkt

Table with columns for animal types (e.g., Schlachtvieh, Kalb, Schwein) and prices.

Neueste Kursberichte.

Dresdner Börse.

Table with columns for stock names (e.g., Sächs. Staatsbank, Dresdner Bank) and prices.

Transportaktien.

Table with columns for company names (e.g., Sächs. Staatsbank, Leipzig) and prices.

Papierfabriken etc.

Table with columns for company names (e.g., Chromo, J.G.) and prices.

Grasener, Malzfab.

Table with columns for company names (e.g., A. G. Fink, Grün) and prices.

Obligations.

Table with columns for bond names (e.g., 3 1/2 Ausg.-Pap.) and prices.

Frankfurt a. M. (Schlagzeile)

Table with columns for stock names (e.g., Reichsbank) and prices.

Wien. (Schlagzeile)

Table with columns for stock names (e.g., Oester. Kredit) and prices.

Paris. (Schlagzeile)

Table with columns for stock names (e.g., 4 1/2 Ausg.-Pap.) and prices.

Prämiennotierungen

Der Firma Siegfried Weinberg, Bank-Kommissionärsgesellschaft

Table with columns for company names and prices.

Werte ohne Börsennotierung

Table with columns for company names and prices.

Wechselkurse

Table with columns for city names and exchange rates.

an der heutigen Berliner Börse.

Table with columns for stock names and prices.

Reichsbankaktien 8 1/2, Privatbank 4 1/2, Anst. 2 1/2

Börsen 2 1/2, 2 Monate 66,45, 3 Monate 66,45

Deutsche Goldrente 110,00, Reichsbank 112,00

London 8 1/2, 2 Monate 78,00, 3 Monate 78,00

Paris 112,00, 2 Monate 112,00, 3 Monate 112,00

Wien 112,00, 2 Monate 112,00, 3 Monate 112,00

Frankfurt 112,00, 2 Monate 112,00, 3 Monate 112,00

Brüssel 112,00, 2 Monate 112,00, 3 Monate 112,00

Amsterd. 112,00, 2 Monate 112,00, 3 Monate 112,00

Madrid 112,00, 2 Monate 112,00, 3 Monate 112,00

London 112,00, 2 Monate 112,00, 3 Monate 112,00

Paris 112,00, 2 Monate 112,00, 3 Monate 112,00

Wien 112,00, 2 Monate 112,00, 3 Monate 112,00

Frankfurt 112,00, 2 Monate 112,00, 3 Monate 112,00

Brüssel 112,00, 2 Monate 112,00, 3 Monate 112,00

Amsterd. 112,00, 2 Monate 112,00, 3 Monate 112,00

Madrid 112,00, 2 Monate 112,00, 3 Monate 112,00

London 112,00, 2 Monate 112,00, 3 Monate 112,00

Paris 112,00, 2 Monate 112,00, 3 Monate 112,00

Wien 112,00, 2 Monate 112,00, 3 Monate 112,00

Frankfurt 112,00, 2 Monate 112,00, 3 Monate 112,00

Brüssel 112,00, 2 Monate 112,00, 3 Monate 112,00



Leipziger Kurse vom 6. Oktober.

Main table of stock and bond prices for Leipzig, organized into sections like Deutsche Fonds, Industriekonten und Kuxe, Eisenbahn-Aktien, and others. Includes columns for stock names, prices, and various market indicators.

Berliner Kurse vom 6. Oktober.

Table of stock and bond prices for Berlin, organized into sections like Deutsche Fonds, Industriekonten und Kuxe, Eisenbahn-Aktien, and others. Includes columns for stock names, prices, and various market indicators.

Advertisement for Commerz- und Disconto-Bank Leipzig, featuring text about bank services, interest rates, and contact information. Includes the bank's name and address prominently.



Ans Leipzig und Umgebung

Leipzig, 6. Oktober.

Familiennachrichten.

Verlobt: Fr. Johanna Edlich in Leipzig mit Fr. Kaufmann Walter Thiele in Merz...

Verheiratet: Fr. Bernhard Tzolnicher u. Toni geb. Silberberg, Leipzig-New York...

Geboren: Fr. Dr. Hans Kadob u. Fr. Elli geb. von Hochlin in Leipzig ein Knabe...

Verstorben: Fr. Emilie Marie Beandorf verw. Wendt geb. Richter, 53 Jahre alt, Leipzig...

Abend-Spielplan der Leipziger Theater

Table with columns: Theater, Vorstellung, Uhrzeit, etc. listing plays like 'Der Hühnerhändler' and 'Die spanische Fliege'.

Wetterbericht der Königl. Sächs. Landeswetterstelle zu Dresden.

Vorausage für den 7. Oktober. Deutliche Winde, wechselnde Bewölkung, geringe Temperaturänderung...

Wetternachrichten vom 5./6. Oktober.

Vom Vöhlberg: Starke, langanhaltender Tau, glänzender Sonnenuntergang...

Pilotausflug in Dresden.

Ergebnis: Ost 2; 500 Meter; West 5; 1000 Meter; West 8; 1500 Meter; West 7; 2000 Meter; West 7; 2400 Meter; West 7.

Auszeichnung. Die königliche Kreisbauhauptmannschaft Leipzig hat der Emilie Hoffmann in Leipzig die seit 6. Oktober 1888 ununterbrochen im Hotel Haupte in Leipzig als Wälderbediensteterin...

Grundstückswertfälle in Leipzig. Im Monat September wurden in Leipzig 34 bebauete Grundstücke im Kaufpreise von 3108 863 A und 37 unbebaute Grundstücke im Kaufpreise von 569380 A veräußert.

Bayer-Verein Leipzig. Im 13. Stiftungsfest, das der Bayern-Verein Leipzig am Sonntag abend durch Konzert, Theater und Ball im Theaterpalast des Ritzkalkpalastes in althergebrachter feiner Weise und in alter Landmannschaftlichkeit in Gesellschaft mit zahlreichen Gästen feierte...

Zum Jubiläum der Leipziger Singakademie, das am 18. Oktober unter der geschlossenen Mitwirkung des Leipziger Männerchors, e. V., und mit namhaften Solisten (Wag. Siem, Agnes Venhede, Jacques Weiss und Carl Verron) in der Albertshalle stattfindet...

halle selbst geschmückt sein. Die beiden vorliegenden Ecken der Empfangslohnade werden unter reicher Verwendung von Blattschmuck und Vorhängen die Wände des Raumes aufwachen...

Ein Sonntagblatt für das sächsische Heer erscheint seit dem 1. Oktober. Es wird auf Veranlassung des Kriegsministeriums von allen Truppenteilen in einer ausreichenden Anzahl von Exemplaren gehalten...

Im Kaufmännischen Verein eröffnet am kommenden Freitag den 11. d. d. diesjährigen Winterwörterbuch unter befannter Leitung, Herr Universitätsprofessor Dr. Erich Brandenburg...

Streifenunfälle. In der Kirchstraße lief am Sonntag nachmittag ein 7jähriger Knabe in einer vorüberfahrenden Kraftradrolle. Da es dem Drohnenführer trotz sofortigen harten Bremsens nicht möglich war, die Drohne auf der Stelle zum Halten zu bringen...

Innereingang. In der Pögnauer Straße stießen am Sonntag nachmittag ein einpänniger Bierwagen und ein Straßenbahnwagen zusammen, wobei beide Fahrzeuge beschädigt wurden.

Automobilunfall. An der Straßenbahnhaltestelle auf der Lindenallee Straße fuhr gestern nachmittag ein Personenautomobil, dessen Eigentümer in der Gegend von Merzburg wohnt, mit solcher Wucht gegen einen Straßenbahnwagen...

Feuerbericht. In einer Gaststube des Waldcafes geriet am Sonntag abend gegen 10 Uhr durch Kurzschluss der elektrischen Leitung am Kronleuchter der Deckenlampe in Brand...

Nutzung aus dem Jubiläum. Sonntag abend blieb in einem Grundstück der Gohlitzer Straße der Fahrstuhl stehen. Es war dadurch 4 Personen, die gerade im Fahrstuhl waren, der Ausgang abgesperrt...

Sächsische Nachrichten

Dresden, 6. Oktober. Hofnachrichten. Großfürst Kasimir von Russland, der an der Spitze des Völkerschichtentmals in Leipzig teilnimmt, trifft am 14. Oktober zum Besuche des Königl. Hofes in Dresden ein...

katholischen Hofkirche, fand heute vormittag 11 Uhr in der katholischen Hofkirche eine Gedächtnisfeier (Requiem) statt.

Wühlungener Einbruch in eine Bank. Am Sonntag abend durchdrangen in Dresden internationale Einbrecher den Fußboden über den Räumen der Depositenkasse der Deutschen Bank in der Wilsdruffer Straße...

Hohenstein-E. 5. Oktober. Der schlechte Geschäftsgang in der Webbranche verhärtet sich noch mehr. Dadurch haben die Fabrikanten und die Arbeiterchaft schwere Zeiten durchzumachen...

Paula i. B. 5. Oktober. Am heutigen Tage wurde unsere erneuerte Kirche durch Herrn Oberkirchenrat Superintendent Dr. Nische aus Plauen wieder geweiht...

Sport und Spiel.

Deutsch-Akademisches Olympia Leipzig 1913.

Der am 1. Oktober erfolgte Meldeschluss ergab ein auch die höchsten Erwartungen überragendes Resultat, insofern nicht weniger als 500 Einzelteilnehmer 1730 Rennungen abgaben.

Zu den allgemeinen Freisübungen, zu denen alle an turnerischen Konfurrenzen teilnehmenden Wettkämpfer verpflichtet sind, werden gegen 450 Mann antreten, eine Zahl, wie sie noch keine studentische turnersportliche Veranstaltung aufzuweisen hatte...

Rudersport. Das Dresdener Damerudern des Sächsischen Regatta-Vereins (Vina-Bootsbau des Dresdener R.V. Blawewitz 16 km) fand am Sonntag unter medizinisch-statistischer Kontrolle statt...

Luftsport.

Die Nationale Ballonwettbewerb Chemnitz hat ihren glücklichen Abschluss gefunden. Wir erhalten folgende Drahtmeldung aus Chemnitz 6. Oktober: Die gestern in Chemnitz aufgekletterten 15 Ballons sind sämtlich im Laufe des Nachmittags glatt gelandet...

Völkerschichts-Gedenkfeier. Leipzig 1813. Unter dem Titel: „Leipzig 1813“ ist ein in Jahre 1926 von Berliner Hand herausgegebenes Plan des Leipziger Schlachtfeldes...

Neumarkt 18 und Augustsp. 2b. In meinen beiden Geschäften stelle ich als besonders preiswert zum Verkauf: Nidel-Kaffeeperle, größte Auswahl am Platz...

Stiel wurde bei der Landung auf dem hiesigen Flugplatz aus dem sich überschlagenden Flugzeug 30 Meter weit hinausgeschleudert und erlitt einen Schädelbruch, der seinen Tod herbeiführte.

Regend. der führe looping-the-loop-Flieger. hat erfreulicherweise doch nicht das Schicksal gehabt, spurlos verschwunden zu sein...

Töblicher Unfall beim Aufstieg eines Freiballons. Beim Aufstieg eines Freiballons wurde in Barce-lona am Sonntag nachmittag ein Mann am Leisels hängend mit in die Höhe gerissen...

Hockey. Weitere Sonntagsergebnisse. In Breslau gewann der Berliner Hockey-Klub mit 8:1 gegen eine Breslauer Stadtmannschaft...

Fussball. Der Völkerschicht-Völkerschicht-Ostholand um den Wanderpreis des Oberbürgermeisters Marx wurde in Düsseldorf bei über 800 Zuschauern von Westdeutschland gewonnen.

Berliner Mannschaften in Kopenhagen. Der Berliner Ballspiel-Klub und Berliner Hertha hatten in der dänischen Hauptstadt zum samstäglichen Mannschaft zu Gegnern...

Der Völkerschicht-Schweden-Dänemark, der am Sonntag in Stockholm zum Austrag kam, brachte mit 10:0 einen unerwartet glatten Sieg der Dänen...

Der bekannte Berliner Spieler Köpcke, der schon vielfach für Deutschland repräsentativ spielte, nahm am heutigen Sonntag um 10. Male an dem Städtekampf Berlin-Mien teil...

Die englischen Signalpieler brachten folgende Resultate: Bromwich-Wilton-Wilton Villa 1:0, Sheffeld Utd.-Sunderland 2:1, Manchester Utd.-Totenham Hotspur 3:1...

Das Dresdener Damerudern des Sächsischen Regatta-Vereins (Vina-Bootsbau des Dresdener R.V. Blawewitz 16 km) fand am Sonntag unter medizinisch-statistischer Kontrolle statt...

Das Dresdener Damerudern des Sächsischen Regatta-Vereins (Vina-Bootsbau des Dresdener R.V. Blawewitz 16 km) fand am Sonntag unter medizinisch-statistischer Kontrolle statt...

Das Dresdener Damerudern des Sächsischen Regatta-Vereins (Vina-Bootsbau des Dresdener R.V. Blawewitz 16 km) fand am Sonntag unter medizinisch-statistischer Kontrolle statt...

Das Dresdener Damerudern des Sächsischen Regatta-Vereins (Vina-Bootsbau des Dresdener R.V. Blawewitz 16 km) fand am Sonntag unter medizinisch-statistischer Kontrolle statt...

Das Dresdener Damerudern des Sächsischen Regatta-Vereins (Vina-Bootsbau des Dresdener R.V. Blawewitz 16 km) fand am Sonntag unter medizinisch-statistischer Kontrolle statt...

Das Dresdener Damerudern des Sächsischen Regatta-Vereins (Vina-Bootsbau des Dresdener R.V. Blawewitz 16 km) fand am Sonntag unter medizinisch-statistischer Kontrolle statt...

Das Dresdener Damerudern des Sächsischen Regatta-Vereins (Vina-Bootsbau des Dresdener R.V. Blawewitz 16 km) fand am Sonntag unter medizinisch-statistischer Kontrolle statt...

Das Dresdener Damerudern des Sächsischen Regatta-Vereins (Vina-Bootsbau des Dresdener R.V. Blawewitz 16 km) fand am Sonntag unter medizinisch-statistischer Kontrolle statt...

Das Dresdener Damerudern des Sächsischen Regatta-Vereins (Vina-Bootsbau des Dresdener R.V. Blawewitz 16 km) fand am Sonntag unter medizinisch-statistischer Kontrolle statt...

Das Dresdener Damerudern des Sächsischen Regatta-Vereins (Vina-Bootsbau des Dresdener R.V. Blawewitz 16 km) fand am Sonntag unter medizinisch-statistischer Kontrolle statt...

Das Dresdener Damerudern des Sächsischen Regatta-Vereins (Vina-Bootsbau des Dresdener R.V. Blawewitz 16 km) fand am Sonntag unter medizinisch-statistischer Kontrolle statt...

Das Dresdener Damerudern des Sächsischen Regatta-Vereins (Vina-Bootsbau des Dresdener R.V. Blawewitz 16 km) fand am Sonntag unter medizinisch-statistischer Kontrolle statt...

Das Dresdener Damerudern des Sächsischen Regatta-Vereins (Vina-Bootsbau des Dresdener R.V. Blawewitz 16 km) fand am Sonntag unter medizinisch-statistischer Kontrolle statt...

Das Dresdener Damerudern des Sächsischen Regatta-Vereins (Vina-Bootsbau des Dresdener R.V. Blawewitz 16 km) fand am Sonntag unter medizinisch-statistischer Kontrolle statt...

Das Dresdener Damerudern des Sächsischen Regatta-Vereins (Vina-Bootsbau des Dresdener R.V. Blawewitz 16 km) fand am Sonntag unter medizinisch-statistischer Kontrolle statt...

Das Dresdener Damerudern des Sächsischen Regatta-Vereins (Vina-Bootsbau des Dresdener R.V. Blawewitz 16 km) fand am Sonntag unter medizinisch-statistischer Kontrolle statt...

Das Dresdener Damerudern des Sächsischen Regatta-Vereins (Vina-Bootsbau des Dresdener R.V. Blawewitz 16 km) fand am Sonntag unter medizinisch-statistischer Kontrolle statt...

Das Dresdener Damerudern des Sächsischen Regatta-Vereins (Vina-Bootsbau des Dresdener R.V. Blawewitz 16 km) fand am Sonntag unter medizinisch-statistischer Kontrolle statt...

Das Dresdener Damerudern des Sächsischen Regatta-Vereins (Vina-Bootsbau des Dresdener R.V. Blawewitz 16 km) fand am Sonntag unter medizinisch-statistischer Kontrolle statt...

Das Dresdener Damerudern des Sächsischen Regatta-Vereins (Vina-Bootsbau des Dresdener R.V. Blawewitz 16 km) fand am Sonntag unter medizinisch-statistischer Kontrolle statt...

Das Dresdener Damerudern des Sächsischen Regatta-Vereins (Vina-Bootsbau des Dresdener R.V. Blawewitz 16 km) fand am Sonntag unter medizinisch-statistischer Kontrolle statt...

Das Dresdener Damerudern des Sächsischen Regatta-Vereins (Vina-Bootsbau des Dresdener R.V. Blawewitz 16 km) fand am Sonntag unter medizinisch-statistischer Kontrolle statt...